BASS-KING T(ube) 3

Zuerst für die, die es noch nicht wussten, das T steht eigentlich für Transistor. Der Hersteller verwendete bei diesem Modell nur noch in der Endstufe Röhren.

Als Bassverstärker (für Rockbands) ist der BASS-KING T mit seinen 50 Watt nicht geeignet und mit der Transistor-Vorstufe ist er für Gitarre auch nicht so toll. Deswegen waren die Geräte, zumal recht teuer, bei Rockmusikern nicht so beliebt.

Was ganz anderes ist allerdings dieser Verstärker.
Den habe ich vor ein paar Jahren auf dem Flohmarkt für 150.-DM gekauft. Der Vorbesitzer hatte die Transistor-Vorstufe entfernt und eine Röhren-Vorstufe eingebaut. Die hatte er aus einem anderen Gerät (Radio?/Tonbandgerät?) ausgebaut und so geändert dass sie ungefähr den Schaltungen der Mitte 60iger Fender-Amps entspricht.

Die Fender-Verstärker aus dieser Zeit sind für meinen Geschmack die Besten, da sie den Klang der Gitarre wenig und nur zu Gunsten des Ganzen verändern.

Das Ungewöhnliche an dieser Vorstufe ist die Verwendung von zwei EC92 Röhren statt der üblichen ECC83 Doppeltriode. Der Unterschied ist eine höhere Übersteuerungsfestigkeit und der Klang ist etwas seidiger. Das mit dem Klang kann aber auch an den verwendeten Kondensatoren liegen. Die sind nämlich entscheidend mit am Klang beteiligt. So bestimmt zum Beispiel ein Kondensator die Frequenz die der Höhenregler regelt. Zudem haben Kondensatortoren allgemein hohe Toleranzen. Schon mal -20% +20%.

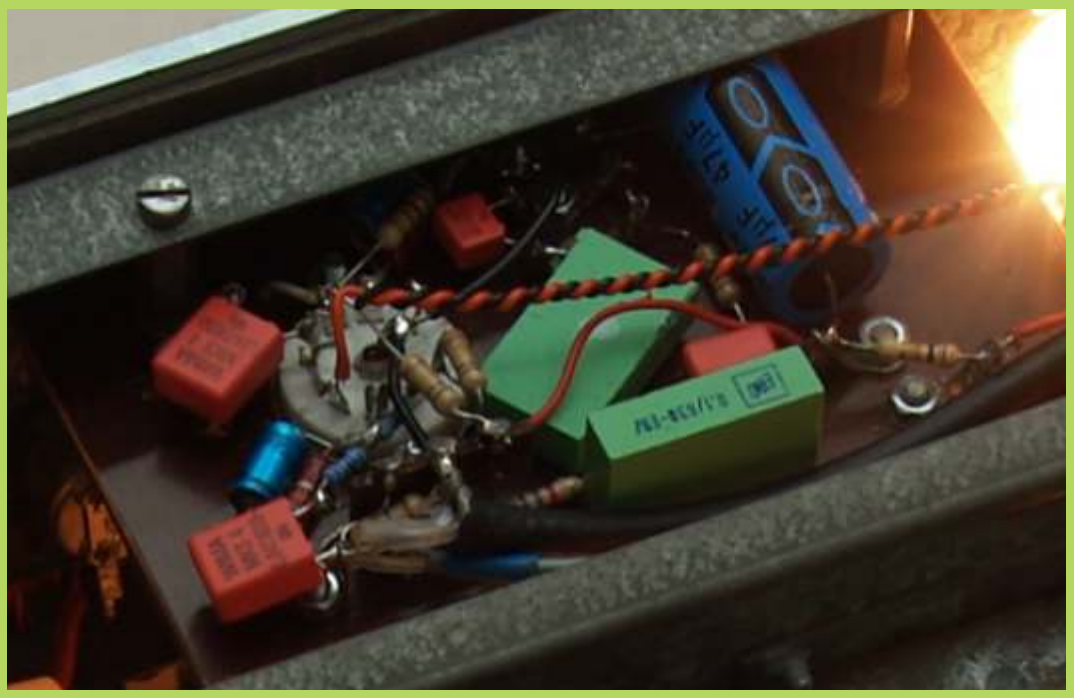
Es gibt verschiedene Arten von Kondensatoren wobei Folien-Kondensatoren von Hi Fi Freunden und Gitarrenverstärker-Freaks bevorzugt werden.
Echte Enthusiasten schwören auf die runden mit Metallfolie und Papier gewickelten so wie den silbernen und die Gelben auf dem Bild von **Vorstufe 1**.

Folien-Kondensatoren haben noch den Vorteil das sie sehr lange halten.
Leider haben Folien-Kondensatoren nicht so hohe Kapazitäten deshalb werden für die Kathoden-Kondensatoren und für die Stromversorgung Elektrolyt-Kondensatoren (Elkos) verwendet.

Vorstufe 1

Die zweite Röhrenvorstufe habe ich nach dem gleichem Schaltplan aufgebaut aber mit einer ECC83 und anderen Kondensatoren bei „gleichen“ Werten.

Vorstufe 2

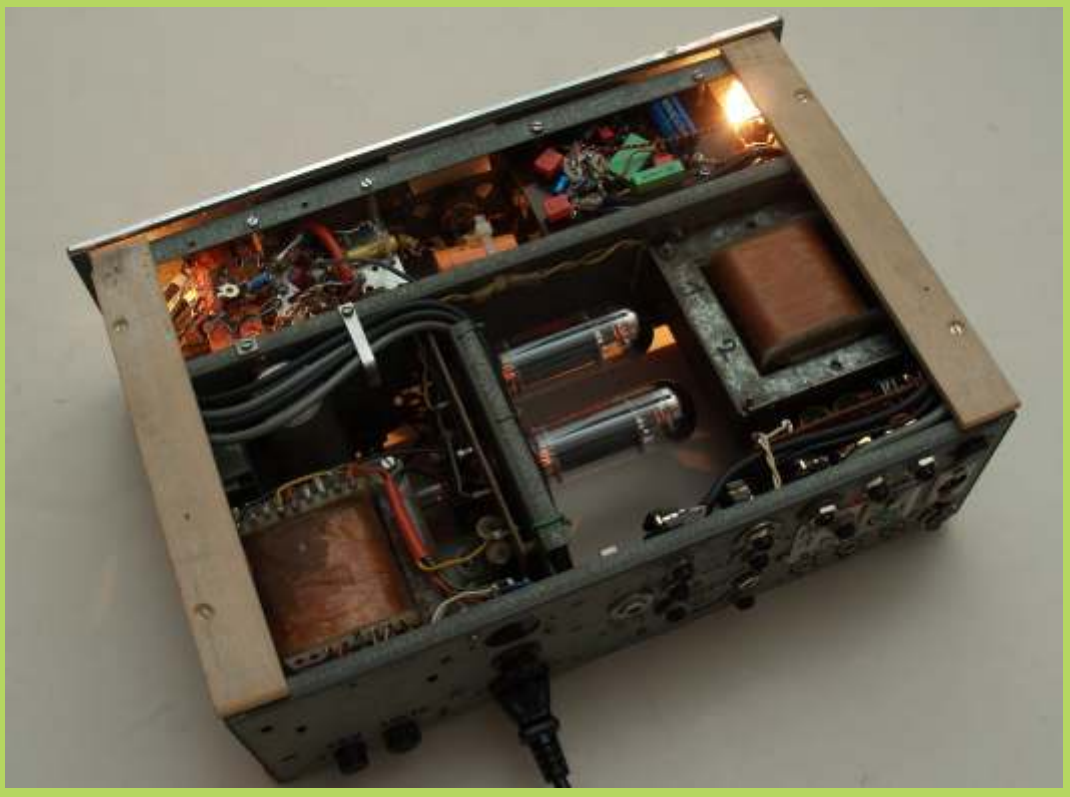


Die beiden Vorstufen sind so eingebaut das man sie im Normal-Betrieb mit zwei Gitarren nebeneinander betreiben kann.

Vorstufe 1 bietet Send und Return Buchsen um zum Beispiel Effektgeräte ein zu schleifen. Über einen Schalter am Gehäuse und einen Fußschalter kann man mittels eines Relais auf Bypass schalten.
Diese Vorrichtung benutze ich hauptsächlich um die zweite Vorstufe, welche über einen schaltbaren Send Ausgang verfügt, als Verzerrer in den Signalweg ein zu schleifen. Dazu werden die Aus- und Eingänge der Vorstufen mit kurzen Kabel verbunden.

Um die Verzerrung der zweiten Vorstufe zu regeln und damit sie nicht der ersten gegenüber zu laut ist sind beide Vorstufen-Ausgänge im Pegel regelbar.

Auf diesem Bild sieht man den Verstärker von oben.



Diese Holzleisten habe ich angebaut. Dadurch kann der Verstärker leichter aus- und eingebaut werden. Außerdem sitzt er jetzt bündig in seinem Holzrahmen.
4 Schrauben sind zu lösen und schon ist der Verstärker ausgebaut. Sehr Service-freundlich. Überhaupt ist das Teil sehr bastlerfreundlich.

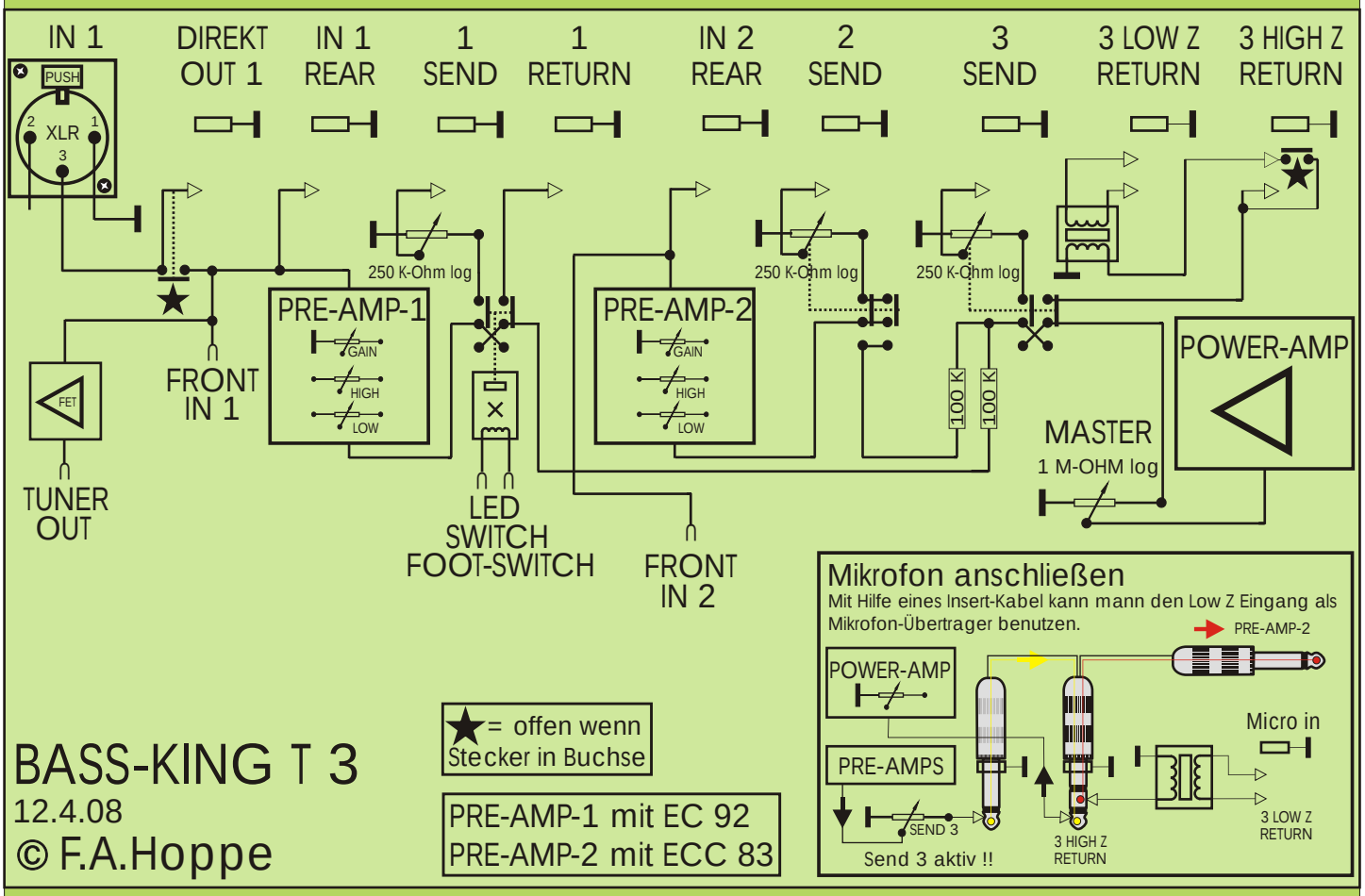
Hier die Ansicht von unten.

An der Rückwand, etwa in der Mitte sieht man ein rundes, graues Teil. Das ist ein so genannter Übertrager. Der passt mittels eines Transformators niederohmige Signale, wie zum Beispiel die von Mikrofonen, an hochohmigen Eingänge wie die von den meisten Röhrenverstärkern an.
Mit dem Übertrager kann ich mein Intellifex Ltd. (19“Effektgerät), über weitere Send/Return-Buchsen, direkt zwischen Vorstufen und Endstufe anschließen.

Denn obwohl das Intellifex Ltd. eigentlich genug Power hat um Endstufen an zu steuern funktioniert das hier wegen dem hochohmigem (weil Röhre) Eingang der Endstufe nicht. Es gibt seine volle Power nur an niederohmige Eingänge wie die von Transistor-Endstufen ab.
Der Sinn dieser Sache ist folgender. Man kann die Geräte so trotzt hoher Ausgangspegel auch an empfindliche, hochohmige Gitarrenverstärker-Eingänge anschließen ohne selbige total zu übersteuern.

Der ganze Verstärker ist so aufgebaut dass jede Komponente (die Vorverstärker, der Übertrager und die Endstufe) getrennt eingesetzt werden kann. So kann man, wenn nötig, ein Mikrofon über den Übertrager an die zweite Vorstufe anschließen und so zur Gitarre singen.

Damit ich auch nach längerer Zeit noch weiß wie die Ein und Ausgänge mit den Komponenten des BASS-KING T(ube) 3 verschaltet sind habe ich mir ein Block-Schalt-Bild gemalt. Früher habe ich so etwas mit Bleistift und Radiergummi gemacht aber seit einiger Zeit nehme ich lieber den Computer.



LOW Z steht für niederohmig, HIGH Z für hochohmig.

Die Box ist einem Highwatt 50 Combo nach gebaut. Der Lautsprecher ist ein Celestion Vintage 30.

Hören kann man den Verstärker auf meinen neueren Aufnahmen. Auf www.fritzblitz.de bei folgenden Titeln: die Sologitarre (Caster) von Time goes by Version und live aufgenommen mit meiner Chevy LP beim Fritz Blitz R & B Demo. Bei IDA PINGALA spiele ich einen anderen BASS-KING T auch mit zwei selbst gebauten Röhrenvorstufen. Die zweite Vorstufe hatte ich da noch als Eingang für mein Effektgerät benutzt. Bei By the Tower of Babylon sind die Gitarren direkt ins Pult gespielt. Über eine Selbstbauvorstufe. Aber das ist eine andere Geschichte.

Die Fotos sind von Jörg Kliewe. Alles andere habe ich gebastelt.

© F.A. Hoppe 4.11.08